

Die KONSUM-App

Ein Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen des KONSUM-Tarifgemeinschaft e.V.

Die KONSUM-Tarifgemeinschaft hat sich zu einem Dienstleister für ihre Mitgliedsunternehmen entwickelt. Sie bietet Rechtsberatung, insbesondere Arbeitsrecht, Unterstützung beim Datenschutz, Kooperationen mit Arbeitsmedizinern und eine Vielzahl von Seminaren an. Durch Zusammenarbeit mit den Anbietern des Bewerbungs-Tools „PitchYou“ können die Mitglieder der KTG kostengünstig Jobanzeigen schalten, Bewerbungsgesprächen per „Whatsapp“ führen und ohne viel Aufwand neue Mitarbeiter finden. Ihr neuestes Projekt, die „KONSUM-App“, verspricht für die Vereinsmitglieder besondere Vorteile. Auf Grundlage der bestehenden Zentralkonsum-App und den Apps der Konsum Leipzig eG und der KONSUM DRESDEN eG können

in der neuen App die Angebote aller Mitglieder der KONSUM-Tarifgemeinschaft gebündelt werden, sodass Sonderkonditionen und Rabatte innerhalb des Verbundes für bestimmte Personengruppen (Mitarbeiter oder Mitglieder) gewährt werden können. Der jeweilige Mitarbeiter eines teilnehmenden Unternehmens muss sich nur mit der App „ausweisen“ und kann dann die Vorteile nutzen. Gepflegt werden die Angebote



Neuer Partner der KTG

Die KTG bietet seit April für seine Mitglieder einen neuen Kooperationspartner: Das PreventTeam berät Unternehmen im Bereich der Arbeitsmedizin. Derzeit werden Möglichkeiten für Testungen und Impfungen für die Mitgliedsunternehmen bzw. deren Mitarbeiter beraten und vorbereitet.

durch jedes Unternehmen direkt über die Kassensysteme. Das ausstellende Unternehmen kann mit dieser Bonus-App die Umsätze in den eigenen Reihen halten, die Identifikation seiner Mitarbeiter mit dem eigenen Unternehmen und in der Konsum-Gruppe stärken und den (Genossenschafts-) Mitgliedern neben dem eigenen Angebot ein breites Spektrum an Möglichkeiten liefern. Dies wird der erste Schritt sein, sobald eine Rechtssicherheit bei der Ausgabe von steuerfreien Bezügen über Kartenanbieter, wie beispielsweise Sodexo, durch die Finanzverwaltung geschaffen wurde, soll diese Funktion integriert werden. Der Arbeitgeber kann dann die steuerfreien Bezüge an seine Mitarbeiter auf das Karten-Konto einzahlen. Der Mitarbeiter kann dieses Guthaben in den eigenen Märkten einlösen.

RATGEBER RECHT

Bezahlung von Überstunden

In Arbeitsverhältnissen kommt es immer wieder vor, dass Arbeitnehmer Mehrarbeit leisten. Die Frage, wie mit dieser Mehrarbeit umgegangen wird, das heißt ob sie vergütet oder in Freizeit ausgeglichen wird, kann unterschiedlich beantwortet werden. Oft findet man aber auch in Arbeitsverträgen eine Regelung, die besagt, dass mit der Vergütung alle Überstunden abgegolten sind. Derartige Klauseln werden in der Rechtsprechung als unwirksam erachtet, da sie intransparent sind. Der Arbeitnehmer weiß nicht, wie viele Stunden er für die Vergütung arbeiten muss. Zulässig sind Regelungen, die Angaben dazu treffen, wie viele Überstunden mit der Vergütung abgegolten sind. Gleichzeitig wird aber in der Rechtsprechung ausgeführt, dass es keinen allgemeinen Rechtsgrundsatz gibt, dass jede Mehrarbeit über die vereinbarte Arbeitszeit hinaus zu vergüten ist. Dies ist nach der Rechtsprechung oft dann, wenn Dienste höherer Art geschuldet sind oder insgesamt eine deutlich herausgehobene Vergütung gezahlt wird. Dies ist der Fall, wenn das Entgelt die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung überschreitet. Bei solchen Arbeitnehmern wird die Vergütung für die Erfüllung ihrer Arbeitsaufgaben und nicht für ein Stundensoll gezahlt. Es fehlt regelmäßig die objektive Vergütungserwartung als Gegenleistung für die über die regelmäßige Arbeitszeit hi-

nusgehend geleistete Arbeit. In einer aktuellen Entscheidung hat aber das LAG Düsseldorf (Urteil v. 23.09.2000 – 14 Sa 296/20) diese Aussage eingeschränkt. Die nach dem Arbeitsvertrag geschuldete Vergütung schließt nur die Vergütungserwartung für die gesetzlich zulässige Höchstarbeitszeit im Ausgleichszeitraum nach § 3 ArbZG aus. Bei Arbeitnehmern, welche oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine vergleichsweise hohe Vergütung erhalten, wird zunächst davon ausgegangen, dass sie Überstunden leisten müssen, ohne hierfür eine gesonderte Vergütung zu erhalten. Allerdings darf nach dem Urteil der Arbeitgeber erwarten, dass die Gegenleistung für die vereinbarte Vergütung maximal die gesetzlich zulässigen Höchstarbeitszeiten sind. Denn der Arbeitgeber kann eine Arbeitsleistung nur im Rahmen des gesetzlich Zulässigen verlangen. Gleichzeitig stellt das Gericht aber auch fest, dass die Höchstarbeitszeitregelungen kein Verbotsgesetz dergestalt sind, dass deshalb der Arbeitnehmer für die über die gesetzlich zulässigen Zeiten hinaus geleisteten Arbeitszeiten keine Vergütung verlangen kann. Diese Zeiten sind nach der Auffassung des Gerichts auch bei hochbezahlten Arbeitnehmern zu vergüten.



Dr. Stefan Sasse
Fachanwalt für Arbeitsrecht

RATGEBER DATENSCHUTZ

Datenschutzrechtliche Regelungen im Homeoffice

Homeoffice ist für viele Arbeitnehmer derzeit neuer Alltag. Doch werden im Homeoffice personenbezogene Daten verarbeitet, darf der Datenschutz nicht vergessen werden. Da im Homeoffice Daten und IT-Systeme der Kontrolle des Verantwortlichen entzogen sind, steigt die Gefahr, dass die im Unternehmen geltenden datenschutzrechtlichen Regelungen außer Acht gelassen oder keine geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen getroffen werden können. Verantwortliche müssen aber eine angemessene Sicherheit der personenbezogenen Daten, d.h. ein dem Risiko angemessenes Schutzniveau, gewährleisten. Diese Pflicht gilt auch im Homeoffice. Verantwortliche müssen daher mindestens eine unbeabsichtigte/unrechtmäßige Vernichtung und Veränderung, einen unbeabsichtigten/unrechtmäßigen Verlust, eine unbefugte Offenlegung oder einen unbefugten Zugang zu personenbezogenen Daten verhindern. Wir empfehlen, hierzu für Arbeitnehmer eine schriftliche Homeoffice-Regelung zu erstellen. Verantwortliche sollten darin mindestens regeln, welche personenbezogenen Daten auf welchen Datenträgern verarbeitet werden dürfen, wie Mitarbeiter durch ihr Verhalten den Datenschutz im Homeoffice wahren und die Daten vor unberechtigter Einsicht durch Familienmitglieder oder Besucher geschützt werden können.



Joelle Hirsch,
Zertifizierte Datenschutzbeauftragte und -auditorin,
LGD Datenschutz GmbH

PERSONALIA



Bernd Grillitsch wurde zum 1. April 2021 zum Vorstandsmitglied der Konsumgenossenschaft Weimar eG berufen. Er folgt auf Christian Bachera, der planmäßig aus der KG ausgeschieden ist.



Constanze Hebestreit hat zum 1. April 2021 die neu geschaffene Position der Kaufmännischen Leiterin in der Konsum Weimar Gruppe übernommen.



Lars Plotzki ist seit 1. November 2020 Vorstandsmitglied der Volksbank Delitzsch eG. Er folgt auf Wolfgang Schuster, der in den Ruhestand gegangen ist.



Eike-Jens König feierte am 1. Januar 2021 sein 20-jähriges Betriebsjubiläum bei der Röstfein Kaffee GmbH.

TERMINE 2021

8./9. Juni
Fachseminar »Finanzen/Immobilien«
Hotel Dorotheenhof Weimar

1./2. Juli
Frauenführungskräfte-Training:
Frauen gehen in Führung
Berghotel Oberhof

14./15. September
Seminar »Lohnabrechnung kompakt«
Magdeburg

22. September
Mitgliederworkshop Leipzig



Herausgeber: Zentralkonsum eG
Neue Grünstr. 18, 10179 Berlin
Tel. +49 30 275 84 -111
www.zentralkonsum.de
Redaktion: George media (0152-341 724 88)
Gestaltung: Siegmund Förster
Druck: Flyeralarm GmbH

KonsumMarken

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER GROSSEN KONSUMFAMILIE

ZENTRAALKONSUM
eingetragene Genossenschaft



Genießergenossenschaft Sachsen eG

Geglückte Symbiose

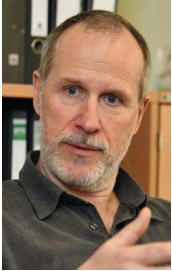
Am 8. Mai 2020 wurde die Genießergenossenschaft Sachsen eG gegründet, von der Agrargenossenschaft Agraset eG und der Volksbank Mittweida eG als Finanzpartner. Ziel ist es, Premiumfleisch zu erzeugen – dem Tierwohl und der gesunden Ernährung zuzuliebe. Schirmherr der Gründung ist der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer.



Die Idee zur Gründung hatte der Landwirt Jan Gumpert, Vorsitzender der Agrargenossenschaft Agraset Naundorf eG mit Sitz in Erlau, im Erzgebirgsvorland zwischen Mittweida und Rochlitz gelegen. Die Genossenschaft, 1991 durch Zusammenschluss mehrerer Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften gegründet, bewirtschaftet aktuell eine Fläche von 5255 Hektar, produziert jährlich zehn Millionen Liter Milch und hält rund 16.200 Mastschweine. Das Unternehmen ist Mitglied der Zentralkonsum eG in Berlin.

Agraset und die Mitglieder der Genießergenossenschaft sind eine Partnerschaft eingegangen, die sich dem Tierwohl, dem Naturschutz und der gesunden Ernährung verpflichtet fühlt. Das Statut sieht vor, dass Agraset den neuen Schweinestall betreibt sowie die zur Mast benötigten Ferkel der Rasse Duroc aufzieht und liefert. Die Genossen ihrerseits, Verbrau-

cher und Vermarkter in Person, sorgen für die Distribution der Ware. Als Gegenleistung beziehen sie im Erfolgsfall jährlich eine Dividende in Höhe von 1,8 Prozent in Form von Naturalien. Mit dem gezeichneten Eigenkapital der Gesellschafter – zehntausend Anteile à 1000 Euro – wird der Neubau einer Stallanlage mit



Agraset-Chef Jan Gumpert:
„Die Qualität des Fleisches bekommt der Genießer deutlich zu spüren.“

1445 Mastplätzen finanziert. Die Tiere haben in ihren Buchten ausreichend Platz, stehen auf Stroh und können drei Monate länger wachsen als ihre Artgenossen, die für Großschlachtereien à la Tönies in drei Monaten schlachtreif sein müssen. Ihre Verarbeitung

erfolgt in zwei sächsischen Fleischereibetrieben, die die Tiere handwerksgerecht traditionell zerlegen und verarbeiten. Die Qualität des Fleisches bekommt der Genießer deutlich zu spüren, denn das Duroc-Schwein hat einen überdurchschnittlichen Anteil intramuskulären Fettes, den Geschmacksträger des Fleisches. Mit der Fütterung von hochwertigem Mastfutter, wie Leinschrot, wird den Tieren gesundes Omega-3-Fett zugeführt. Das verbessert das Verhältnis von Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren und damit die Fettzusammensetzung des Fleisches. Sie macht die Ware für die menschliche Ernährung wertvoller. Untersuchungen der Uni Leipzig an Schweinen der Rasse Duroc haben das zweifelsfrei bestätigt. Höhere Haltungsansprüche, längere Mast und teures Futter haben selbstverständlich Auswirkungen auf die Produktionskosten und damit auf den Verbraucherpreis. Die Genießergenossenschaft Sachsen eG kalkuliert für ihre regional erzeugte Top-Ware mit einem durchschnittlichen Endverbraucherpreis von 18 Euro je Kilo. Sechs Euro mehr als an der Fleischtheke im Supermarkt, aber weniger als der Kilopreis für Bioware. Agraset-Chef Jan Gumpert, in Personalunion auch ehrenamtlicher Vorsitzender der Genießergenossenschaft Sachsen eG, ist optimistisch, mit der Produktion von hochwertigem Schweinefleisch für Genießer im Laufe des Jahres 2022 starten zu können.

Chance zum Umdenken

Die Erkenntnis ist nicht neu: Nur wenn ich meinem Gegenüber wertfrei und interessiert zuhöre, dann kann ich ihn verstehen und entsprechend handeln. Leider scheint es, als hätten wir verlernt, zuzuhören, ohne dem Gesprächspartner ins Wort zu fallen, uns zurückzunehmen, um anderen Raum zu lassen. Wir kreisen um uns, umgeben uns mit Gleichgesinnten und verurteilen, was uns nicht gefällt. Oder – das andere Extrem – wir versuchen, es jedem recht zu machen, zu vereinheitlichen und alle gleich zu behandeln. Viel zu oft, ohne nachzufragen oder gar zu wissen, ob der andere das überhaupt so möchte. Oder schlimmer noch, um einem möglichen Konflikt sicherheitshalber aus dem Weg zu gehen. Das mag auf den ersten Blick eine Handlung im Sinne einer offenen Gesellschaft im Lichte der Veränderungen sein. Aber ist es nicht vielmehr die Angst vor einem Diskurs und einer konstruktiven Auseinandersetzung um die besten Ideen, Konzepte und Lösungen? Wieso neigen wir eher dazu, zu jammern, zu meckern, zu verzagen und die Entscheidungen anderen zu überlassen, als gemeinsam anzupacken, zusammenzuhalten und lösungsorientiert zu handeln und auch mal einen Fehler zuzulassen, aus dem wir lernen können? Warum wird jede Entscheidung zerredet und angezweifelt, bevor sie überhaupt umgesetzt wird? Nutzen wir diese schwierige Zeit, um uns wieder auf Werte, wie gegenseitigen Respekt, Achtung und Unterstützung, Interesse und Offenheit auch Neuem gegenüber, zu besinnen, um persönliche Befindlichkeiten abzulegen und wieder fair und verantwortungsvoll miteinander umzugehen.



Ihr Martin Bergner
Vorstandssprecher
Zentralkonsum eG

KONSUM-GROUPE IN ZAHLEN*								
	Mitglieder	Einzelmitglieder	EHU brutto	sonst. Umsatz	beschäftigte Personen		Anzahl Läden	VKF in qm
			in Mio. EUR			davon Azubi	Food	Non-Food
Konsumgenossenschaftliche Mitglieder (KG'en inkl. Töchter)	16	125.000	446	10	3.045	173	160	42
weitere Mitglieder	14	50.000	84	383	1.384	84	123	45
Summe	30	175.000	530	393	4.429	257	283	87
								136.300

Solide durch die Pandemie | Die Zentralkonsum eG schließt das Jahr 2020 trotz starker Einbußen insbesondere bei den Konsumhotels mit einem Jahresergebnis in Höhe von 3,7 Millionen Euro ab. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 91,8 Prozent erhöht und verdeutlicht, wie solide und nachhaltiger der Unternehmensverbund aufgestellt ist. Die Anteile der Genossen wurden mit 6 Prozent verzinst. Die Prognose für das laufende Jahr 2021 ist insgesamt verhalten positiv, die fehlende Öffnungsperspektive der beiden Konsumhotels wird aber ungewisslich zu Verlusten führen, die im Unternehmensverbund auszugleichen sind.

*Daten der Konsum-Gruppe per 31.12.2020

Dorte Harloff



Die Diplom-Kauffrau Dorte Harloff (48), in Rostock geboren und nahe Hagenow aufgewachsen, wurde zum 1. November 2020 zur Vorstandssprecherin der Konsumgenossenschaft Hagenow eG berufen.

Frau Harloff, wo haben Sie nach Abschluss Ihres Studiums in Passau im Jahr 2000 bis zu Ihrer Berufung in Hagenow berufliche Erfahrungen gesammelt?

In diversen Handelsunternehmen der alten Bundesländer.

Sind Sie für die Aufgaben in Hagenow überqualifiziert?

Ganz und gar nicht. Ich glaube, mit meinem über zwanzig Jahre gesammelten Erfahrungsschatz in der Lage zu sein, die Genossenschaft für die Zukunft gut aufzustellen.

Welche Voraussetzungen haben Sie bei Ihrem Antritt in Hagenow vorgefunden?

Die Genossenschaft steht wirtschaftlich gut da. Natürlich sind einige Prozesse eingeschliffen und müssen analysiert und verbessert werden.

Erhalten Sie dafür die nötige Unterstützung in der Belegschaft?

Ja, die Bereitschaft zur Veränderung der Prozesse ist vorhanden.

Was macht für Sie den Reiz Ihrer Arbeit in einer Genossenschaft aus?

Zuletzt habe ich mehr als zehn Jahre für Aktionäre gearbeitet. Nunmehr steht das Wohl unserer Mitglieder im Vordergrund und nicht ausschließlich die Gewinnmaximierung unternehmerischen Handelns. **Frau Harloff, welche Ziele haben Sie sich zeitnah gestellt, die Genossenschaft im Wettbewerb mit der Konkurrenz und zur Zufriedenheit ihrer Mitglieder zukunfts-fest ausrichten zu können?**

Als wichtige Bausteine sehe ich die Implementierung eines Warenwirtschafts-systems, die Einrichtung einer App für mobile Endgeräte sowie die Modernisierung unserer Online-Präsenz an.

Herausforderungen gemeistert?

CORONA-REPORT

Seit über einem Jahr stellt das SARS-CoV-2-Virus auch die Zentralkonsum eG und ihre Töchter sowie ihre Mitgliedsunternehmen vor große Herausforderungen. KonsumMarken hat bei ihnen nachgefragt, wie sie die Pandemie bisher gemeistert haben.

Die Zentralkonsum eG

ist trotz Pandemie wirtschaftlich solide durch das vergangene Jahr gekommen. Leider mussten geplante Veranstaltungen, Seminare und Workshops abgesagt werden. Zusammenkünfte mit Mitgliedern wurden auf ein Mindestmaß reduziert oder in digitaler Form durchgeführt. Das vergangene Jahr wurde genutzt, um die Digitalisierung im Unternehmen voranzubringen und interne Strukturen neu zu ordnen.

Konsumhotels Oberhof und Weimar

Beide Hotels mussten im vergangenen Jahr durch die behördlichen Anordnungen für je 18 Wochen ihren Geschäftsbetrieb vollständig einstellen. In der kurzen Öffnungsphase konnten trotz guter Auslastung nicht die Einnahmen wie im Normalbetrieb erzielt werden. Weitreichende Hygienemaßnahmen erforderten die Schließungen der Wellness-Bereiche. Tagungen und Familienfeiern konnten nicht in gewohnter Weise angeboten werden. Seit November sind die Hotels wiederum geschlossen, Öffnungsperspektive ungewiss.

Röstfein Kaffee GmbH und Bürstenmann GmbH

konnten unter Corona-Bedingungen weitgehend störungsfrei die Produktion aufrechterhalten. Lediglich Bürstenmann in Stützgrün musste aufgrund zeitweiliger Grenzsicherungen zur Tschechischen Republik besondere Maßnahmen zur Sicherung der Produktion ergreifen, die maßgeblich durch tschechische Arbeitnehmer betrieben wird.

Die Gewerbeimmobilie Neue Kauffahrt in Chemnitz

ist relativ unbeschadet von der Pandemie geblieben. Keines der ansässigen Unternehmen musste seinen Betrieb einstellen. Allerdings konnten keine Neuvermietungen generiert werden. Bereits avisierte Anmietungen sowie geplante Flächenenerweiterungen wurden zurückgestellt. 2020 wurde das KONSUM Konferenz-Center fertiggestellt. Die modern ausgestatteten Räume für Konferenzen, Tagungen und Beratungen stehen ab sofort – sobald es die Lage zulässt – für die erste Nutzung bereit.

KONSUM DRESDEN eG

Im Zuge der Pandemie wurden umfangreiche Hygieneauflagen schnell und kurzfristig umgesetzt. Die Sicherheit der Mitarbeiter und Kunden beim Arbeiten und Einkaufen steht in den Konsum- und Frida-Märkten an erster Stelle. Um die Grundversorgung der Dresdner mit Lebensmitteln während der Pandemie zu gewährleisten, wurde ein Bestellservice eingerichtet. Mitglieder und Kunden können ihren Einkauf – auch im Quarantänefall – per Telefon, E-Mail oder im Online-Shop unter www.konsum-brings.de direkt nach Hause bestellen. Für den hervorragenden Einsatz der Mitarbeiter bedankte sich die Genossenschaft mit Prämienzahlungen in Höhe von mehr als einer Million Euro.

Ihr Landbäcker GmbH

hat sich mit Wirkung vom 17. März 2020 eine Corona-Strategie verordnet, die ständig an die Vorgaben von Bund und Ländern angepasst wird. Sämtliche Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden wurden ohne Diskussion vom Unternehmen

finanziert und konsequent umgesetzt. So konnten alle Filialen zu jeder Zeit unter den gegebenen Bedingungen öffnen und der notwendige Umsatz zur Finanzierung der Corona-Auflagen erwirtschaftet werden. Alle Mitarbeiter, bei deren Arbeitsplatz der geforderte Abstand von 1,50 m nicht gewährleistet werden konnte, tragen dauerhaft Masken. So war es möglich, im Unternehmen mit 600 Arbeitsplätzen bis 17. März 2021 nur 13 positive Fälle zu verzeichnen, die allesamt von außen kamen und keinerlei Folgeinfektionen nach sich zogen.

Die Konsum Leipzig eG

hat sich im vergangenen Jahr schon sehr frühzeitig mit dem Thema Corona befasst und lange vor den ersten Ausgangsbeschränkungen einen Krisenstab eingerichtet, der zu jeder Zeit die aktuellen Ereignisse und die behördlichen Verordnungen im Blick behielt und regelmäßig über die Umsetzung geeigneter und schützender Maßnahmen beraten hat. Von äußerster Relevanz für das Unternehmen war in diesem Zusammenhang die Kommunikation mit den Mitarbeitern mittels eines dafür aufgelegten Newsletters. Zusätzlich richtete Konsum Leipzig im April vergangenen Jahres eine Botenschaft an die Leipziger Bürger unter dem Slogan: „Leipzig, bitte bleib gesund!“ Mit diesem Appell wurde der Wunsch an die Kundschaft verbunden, rücksichtsvoll und bedarfsgerecht einzukaufen.

Obwohl die Genossenschaft wirtschaftlich von der Corona-Krise profitiert hat, führten die erheblichen Aufwendungen zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden zu keinem zusätzlichen Ertrag aus dem coronabedingten Umsatzplus. Als Dankeschön für die geleistete Arbeit in der Pandemie zahlte die Konsum Leipzig eG ihren Mitarbeitern Prämien in Höhe von insgesamt 600 000 Euro.

Die Konsumgenossenschaft Weimar eG

durchlebt in der Pandemie eine der größten Herausforderungen der Unternehmensgeschichte seit der Wende im Jahr 1989. Bereits im Unternehmen begonnene Projekte und Veränderungen im Zuge der Digitalisierung wurden wie durch ein Brennglas beschleunigt. Mittels Digitalisierung ist es gelungen, Prozesse zu optimieren, Strukturen anzupassen und vor allem Kosten zu senken. Die Bewältigung der Krise hat die Genossenschaft auch gelehrt, wer ihre verlässlichen Partner sind.

Der Themenkreis rund um Corona bleibt auch weiterhin eine große Herausforderung für unsere Mitglieder.

EDEKA im Rücken



Vorstandsvorsitzender Heiko Bönig und Vorstandsmitglied Kirsten Bärmann über neue Herausforderungen für die Genossenschaft im kommenden Jahrfünft

Herr Bönig, Frau Bärmann, wie groß ist aktuell das Filialnetz der Genossenschaft im Lebensmittelhandel?

Es reicht über das Jerichower Land weit hinaus bis nach Wittenberg und in den Spree-Neiße-Kreis.

Mit wie vielen Märkten bedienen Sie dieses Einzugsgebiet?

Gegenwärtig mit 15 NP-Märkten und einem EDEKA-Markt sowie sieben kleineren Aktiv- und Kompakt-Märkten bis 200 Quadratmeter Verkaufsfläche. Letztere firmieren unter der Marke K-Kauf.

Ist damit die Genossenschaft für die Zukunft im Wettbewerb mit finanzstarken Händlern wie Aldi, Netto, Lidl oder Rewe gut aufgestellt?

Unter der Voraussetzung, dass wir es schaffen, weiterhin als der partnerschaftliche und zuverlässige Nahversorger vor Ort wahrgenommen zu werden, welcher aktiv die Wünsche und Bedürfnisse seiner Kunden befriedigt.

Bis 2025 muss es uns gelingen, aus unseren bestehenden Standorten neue moderne Supermärkte zu formen, welche abhängig von der zu erwartenden Umsatzgröße, Flächenleistung und Verkaufsflächen in die Vertriebsschienen EDEKA oder Nah & Gut integriert werden.

Wieviel Umsatz hat die Genossenschaft im Jahr 2020 erwirtschaftet? 45 Millionen Euro netto, 3,7 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Ein geringer Teil davon entfällt auf den Handel mit Bekleidung, Haushalts- und Spielwaren, Schuhen und Geschenkartikeln an den Standorten Gommern, Zerbst und Burg, dem Stammsitz unserer Zentrale.

Welche Investitionen sind für die Aufrüstung der Food-Märkte im nächsten Jahrfünft erforderlich?

Wir kalkulieren mit einem Finanzbedarf in Höhe von 500 bis 700 Euro pro Quadratmeter Verkaufsfläche.

Wird die Genossenschaft dieses Millionen-Investment aus dem Cashflow stemmen können?

Nein, obwohl sich die EDEKA an der Realisierung des umfangreichen Modernisierungsprogrammes finanziell beteiligt. **In welchem Maße ist die EDEKA am Verkaufserfolg der Genossenschaft beteiligt?**

Durch die Einkaufskonditionen bei der EDEKA, über welche wir einen Großteil unserer Waren beziehen, ist es uns möglich, ein für unsere Kundschaft konkurrenzfähiges Preis-Leistungs-Angebot zu garantieren. Natürlich profitieren wir auch in weiteren Bereichen, wie der IT oder dem Ladenbau, vom Know-how der EDEKA.

Welche strategischen Konsequenzen hat das Investitionsprogramm für das bestehende Filialnetz?

Wir haben uns in den letzten Jahren bereits von einigen nicht wirtschaftlichen Standorten, speziell im Bereich der Nahversorgung auf dem Land, getrennt. Den begonnenen Konzentrationsprozess werden wir konsequent fortsetzen. Die traditionelle Kundschaft stirbt weg und die kaufkräftige Nachfolgeneration lebt überwiegend in den Städten. Allein im vergangenen Jahr mussten wir 1800 Mitglieder aus der Mitgliederliste ausbuchen, neue kommen nur noch vereinzelt hinzu.

Hat Ihnen Corona betriebswirtschaftliche Probleme beschert? Nein, denn wir konnten zusätzliche Kosten für Hygiene-Konzepte und Bonuszahlungen an unsere Mitarbeiterschaft mit gestiegenen Umsatzerlösen kompensieren.

NACHRICHTEN

Konsum Leipzig öffnet Filiale in Delitzsch nach Modernisierung

Im April präsentierte die Konsum Leipzig eG ihren Kunden den modernisierten Markt, der auf über 800 Quadratmetern jetzt eine noch größere Auswahl an frischen Lebensmitteln und regionalen Produkten bietet. Der Bürgermeister der Stadt Delitzsch, Dr.

Manfred Wilde, würdigte die Filiale als einen wichtigen Bestandteil des nunmehr fertiggestellten Stadtteilzentrums und dankte dem Vorstand der Konsum Leipzig eG für die gestalterische Einbeziehung der Geschichte des Genossenschaftswesens, welches in Delitzsch eine seiner Wurzeln hat, in das Erscheinungsbild des neuen Marktes.



Fotos mit historischen Aufnahmen sind eine Reminiscenz an den bedeutenden Genossenschaftspionier

© HANS-GEORG UNRAU

Spendensammlung

Anlässlich seines 60. Geburtstages hatte Martin Bergner, Vorstandssprecher der Zentralkonsum eG, um Spenden für den SG Rehabilitation Berlin-Lichtenberg e.V. gebeten. Dieser Bitte wurde zahlreich Folge geleistet und es konnte ein Spendenbetrag von 4500 Euro gesammelt werden. Vielen Dank!



Anni Wagner (SG Reha) und ihre Vereinskolleginnen entzündeten das Special-Olympics-Feuer